

„Beat the Prof“ – Hintergründe zum Quiz auf ZEIT ONLINE

Die folgenden Hinweise beziehen sich auf die elf Quizfragen zum Thema „Fußball-WM“. Angegeben sind die richtigen Antworten und ggf. eine kurze Erklärung bzw. ein Literaturhinweis. Die Links leiten Sie direkt zu den entsprechenden Originalstudien weiter.

Leider ist das Lesen der Studien in der Regel nur innerhalb von Institutionen möglich, die eine Lizenz für die entsprechenden wissenschaftlichen Zeitschriften gekauft haben (z.B. in Universitätsbibliotheken). Auf den Startseiten finden sich aber englischsprachige Zusammenfassungen, die schon einen ersten Eindruck von der Arbeit geben können.

1. An den Tagen, an denen die deutsche Mannschaft ihre WM-Spiele austrägt, kommt es in der deutschen Bevölkerung zu einer statistischen Häufung von...?

An den Tagen, an denen die deutsche Mannschaft ihre WM-Spiele austrägt, kommt es zu einer statistischen Häufung von Herzinfarkten – vor allem am Beginn der Fußballübertragung. Dies ist besonders bei Männern der Fall, die bereits eine koronare Herzerkrankung aufweisen.

Quelle: Wilbert-Lampen, U., Leistner, D., Greven, S., Pohl, T., Sper, S., Völker, C., Güthlin, D., Plasse, A., Knez, A., Küchenhoff, H. & Steinbeck, G. (2008). Cardiovascular Events during World Cup Soccer. *The New England Journal of Medicine*, 358, 475-483.

Link zum Artikel:

https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa0707427?query=recirc_curatedRelated_article

2. 1930 fand die erste Fußball-WM in Uruguay statt. Welches Land war nicht dabei?

An der ersten Fußball-WM nahmen insgesamt nur 13 Mannschaften teil. Es gab keine Qualifikation. Neben neun Teams aus Süd-, Mittel- und Nordamerika kickten nur vier europäische Mannschaften mit: Frankreich, Belgien, Rumänien und Jugoslawien. Deutschland war nicht dabei. Die Teams reisten damals noch mit dem Schiff zu dem Turnier an.

3. Angenommen, man könnte durch einen Geldbetrag aus dem eigenen Portemonnaie dafür sorgen, dass Deutschland die WM gewinnt: Wie viel Geld wäre einer Studie zufolge dem typischen Deutschen der Titel wert?

Im Durchschnitt würden die Befragten etwa 25 EUR für einen Titelgewinn bei der Fußball-WM zahlen. Die Streuung ist dabei aber – wenig überraschend – sehr breit und reicht von Null bis mehr als 500 EUR. Die Idee solcher Studien ist, dass man aus dem Geldbetrag auf die subjektive Bedeutsamkeit rückschließen kann, die ein sportlicher Erfolg für die Menschen hat.

Quelle: Wicker, P., Prinz, J. & von Hanau, T. (2012). Estimating the value of national sporting success. *Sport Management Review*, 15, 200-210.

Link zum Artikel: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1441352311000623>

4. Die höchste jemals von Media Control im deutschen Fernsehen gemessene Sehbeteiligung betrug 34,65 Millionen Personen. Dabei handelte es sich um ein Spiel der deutschen Nationalmannschaft. Um welches?

Das WM-Finale 2014 gegen Argentinien hatte die höchste gemessene Sehbeteiligung. Zu den fast 35 Millionen, die vor dem heimischen Fernsehgerät saßen, kommen aber noch viele weitere hinzu, die an einem öffentlichen Ort das Finale verfolgten – im Biergarten, auf Fanmeilen oder Gaststätten. Dieser Anteil wird von Media Control nicht erfasst.

5. In den Vereinten Nationen sind 193 Nationalstaaten vertreten. Wie viele nationale Fußballverbände sind als Mitgliedsverbände in der FIFA organisiert?

Aktuell sind 211 nationale Mitgliedsverbände von der FIFA anerkannt, also deutlich mehr als 193. Darunter sind u.a. die „nationalen“ Verbände von Schottland oder England, aber auch US-amerikanische Außengebiete wie Guam oder Amerikanisch-Samoa.

6. Fußballprofikarrieren beginnen oft in den Nachwuchsnationalmannschaften (z.B. U16, U17). Wer hat nachweislich eine systematisch höhere Chance, in ein Nachwuchsauswahlteam berufen zu werden?

Der Geburtsmonat beeinflusst nachweislich die Chance, in einen Jugend- oder Juniorenkader berufen zu werden. Spielberechtigt in einer U15-, U16- oder U17-Auswahl sind hier immer Geburtsjahrgänge. Die Crux daran ist: Wer am 1.1. eines Jahres geboren ist, ist im Vergleich zu einem Jugendlichen, der am 31.12. des gleichen Jahres geboren ist, fast genau 1 Jahr älter. Und damit auch in der körperlichen Entwicklung im Durchschnitt fast ein Jahr reifer. Dieser körperliche Vorteil kann den Unterschied ausmachen und führt dazu, dass in der aktuellen DFB-U16-Auswahl (https://www.dfb.de/u-16-junioren/team-und-trainer/?no_cache=1) von den 27 Spielern mehr als die Hälfte im 1. Quartal aber nur 2 im 4. Quartal geboren sind.

Quelle: Höner, O. & Votteler, A. (2014). The relative age effect in the German Football TID Programme: biases in motor performance diagnostics and effects on single motor abilities and skills in groups of selected players. *European Journal of Sport Science*, 14, 433-442.

Link zum Artikel:

<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/17461391.2013.837510?journalCode=tejs20>

7. Pünktlich zur WM hängen viele Menschen eine Fahne auf, um ihre Sympathie zur DFB-Auswahl auszudrücken. Wie hoch ist der Anteil der Menschen, die eine Flagge am Haus oder in der Wohnung aufhängen?

Etwa 15% der befragten Menschen in Deutschland haben angegeben, bei der EM 2016 eine Deutschland-Fahne am Haus oder in der Wohnung aufgehängt zu haben. Ein noch größerer Anteil (ca. 20%) hat mindestens einmal die Hymne vor dem Spiel mitgesungen.

Quelle: Mutz, M. (2018). Football-related patriotism in Germany and the 2016 UEFA EURO. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48, 287-292.

Link zum Artikel: <https://link.springer.com/article/10.1007/s12662-018-0490-7>

8. Der neu geschaffene FIFA-Rat-das Führungsgremium der FIFA- besteht aus dem FIFA-Präsidenten und 36 Mitgliedern. Wie viele Mitglieder müssen Frauen sein?

Lange gab es im FIFA-Exekutivkomitee nur eine Frau, die satzungsgemäß berufen werden musste. Nach dem Reformprozess gilt nun die Regel, dass jeder Kontinentalverband eine Frau nominieren muss. Von den 37 Personen im FIFA-Rat müssen also mindestens 6 weiblich sein. Näheres zur (Neu-)Organisation der FIFA kann man im Governance-Report nachlesen (https://resources.fifa.com/mm/document/affederation/administration/02/87/89/23/gr2016env1_neutral.pdf).

9. In einer Studie wurden französische Fußballfans an die Niederlage ihrer Nationalmannschaft im WM-Finale 2006 gegen Italien erinnert. Welche Folgen hatte diese Erinnerung für das Ernährungsverhalten?

Als Folge an diese Erinnerung wollten die französischen Fußballfans mehr Chips und Schokolade essen. Warum das so ist, schreiben die Autoren nicht. Ein typisches Beispiel für ‚Frustessen‘? Rotwein wurde nicht angeboten, insofern wissen wir darüber nichts.

Quelle: Cornil, Y. & Chandon, P. (2013). From Fan to Fat? Vicarious Losing Increases Unhealthy Eating, but Self-Affirmation Is an Effective Remedy. *Psychological Science*, 24, 1936-1946.

Link zum Artikel: <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797613481232>

10. Deutschland hat noch nie bei einer Fußball-WM ein Elfmeterschießen verloren. Was sollte der Schütze Studien zufolge beim Elfmeter möglichst nicht tun, wenn er den Elfer verwandeln möchte?

Der Schütze hat eine höhere Wahrscheinlichkeit, den Elfmeter zu verwandeln, wenn er beim Schuss nicht ausschließlich auf den Ball schaut. Davon abgesehen wird empfohlen, dass man sich vor dem Schuss die Ecke aussucht, dem Torwart in die Augen schaut und sich vor dem Schuss noch einen Moment Zeit lässt. Für Torhüter ist es schwerer, die Richtung des Schusses zu bestimmen, wenn ein Linksfuß anläuft und schießt.

Quelle: Memmert, D., Hüttermann, S., Hagemann, N., Loffing, F. & Strauss, B. (2013). Dueling in the penalty box: evidence-based recommendations on how shooters and goalkeepers can win penalty shootouts in soccer. *International Review of Sport and Exercise Psychology*, 6, 209-229.

Link zum Artikel: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/1750984X.2013.811533>

11. Welche Aussage über die Lebenszufriedenheit in Deutschland während der letzten Fußball-EM 2016 ist korrekt? Die Lebenszufriedenheit war während der EM im Vergleich zum Zeitraum davor...

Die Lebenszufriedenheit in Deutschland war während der EM im Vergleich zum Zeitraum davor etwas höher. Besonders stark stieg die Zufriedenheit während der EM bei fußballaffinen Bevölkerungsgruppen an: bei Fußballinteressierten und Sympathisanten der DFB-Auswahl. Wer sich nicht für die EM interessierte, war aber zumindest nicht unzufriedener.

Quelle: Mutz, M. (2018). Life satisfaction and the UEFA EURO 2016: Findings from a nationwide longitudinal study in Germany. *Applied Research in Quality of Life*. Online First.

Link zum Artikel: <https://link.springer.com/article/10.1007%2Fs11482-018-9599-y>